



GESCHICHTE(N) DER TEILHABE

HISTORISCH- POLITISCHES BEWUSSTSEIN IN DER MIGRATIONSGESELLSCHAFT



01 Problem

Geschichte wird in der Migrationsgesellschaft aus unterschiedlichen Deutungsangeboten gebildet: familial erzählt, schulisch vermittelt, medial verhandelt. Bisher ist wenig erforscht, wie diese Deutungen über Generationen hinweg verarbeitet werden und zu historisch- politischer Orientierung werden.

04 Erste Einzelfälle

Was passiert mit der Familiengeschichte zwischen den Generation?

Familiengeschichte wird in der zweiten Generation nicht einfach übernommen. Sie ist fragmentiert, konfliktbeladen, äußert sich als Schweigen oder wird entpolitisiert dargestellt und wird damit zu einer Orientierungsfrage:

Was bedeutet diese Geschichte für mich?

Wo gehöre ich hin?

Wie kann ich handeln?

Drei fallbezogene Sinnbildungslogiken (erste Fallanalysen der zweiten Generation)

05 Design

- Qualitativ-rekonstruktives Design
- Leitfadengestützte narrative Interviews
- Sample: 1. und 2. Generation russlanddeutscher Migration
- Auswertung: qualitative Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2018)

02 Forschungsfrage

Wie gestalten Russlanddeutsche der ersten und zweiten Generation Prozesse historischer Deutung, Selbstverortung, Zugehörigkeit und Teilhabe?

Aktueller Fokus: Fallrekonstruktion der zweiten Generation

03 Theoretischer Zugriff

Historisch- politisches Bewusstsein wird als reflexiver Sinnbildungsprozess verstanden: Menschen deuten Geschichte, verorten sich selbst dazu und entwickeln daraus Zugehörigkeits- und Teilhabeperspektiven (u.a. Rüsen 2020; Lange 2024; McLean 2022; Foroutan 2022; Yildirim 2021)



Lina

Aneignen aus Schweigen

“Du gehst als deutsch durch”

Historische Deutung

Deportation, Verlust und Anpassungsdruck werden nicht tradiert, sondern nachträglich rekonstruiert.

Selbstverortung

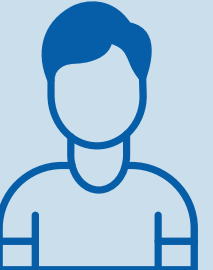
Nachfahrin einer verdeckten Geschichte. Nicht selbst migriert, aber von verdeckter Herkunft geprägt.

Zugehörigkeit

primär deutsch, zugleich russlanddeutsch geprägt ohne Anerkennung

Teilhabe

Beteiligt sich politisch; Wirksamkeit fragil; russlanddeutsche Sichtbarkeit bleibt an eine unsichere Sprecherinnenposition gebunden



Alexej

Analyse aus Reibung

“Man ist halt für alle fremd irgendwo”

Historische Deutung

Väterliche Erzählungen werden zeitlich kontextualisiert und zur Gegenwartsdiagnose.

Selbstverortung

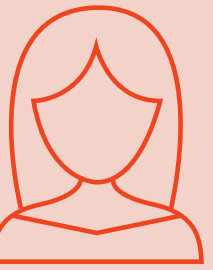
Familiengeschichte wird nicht zur Identität; sie wird historisch- politisch befragt

Zugehörigkeit

Zwischen wechselnden Zuschreibungen wird Europa zum selbst gewählten Zugehörigkeitsraum.

Teilhabe

Vermittlung mit eigenen Ressourcen; erklären, diskutieren, dolmetschen, unterstützen.



Viktoria

Balancierung aus Entpolitisierung

“Wir mussten”, “wir sollten”

Historische Deutung

Viele familiäre Erzählungen, aber politisch entschärft.

Selbstverortung

Reflexive Integration: Viktoria ordnet die russlanddeutsche Prägung als Ressource ein.

Zugehörigkeit

deutsche Alltagszugehörigkeit, russische Herkunft situativ sichtbar

Teilhabe

Politisch engagiert; Wirksamkeit im eignen Wirkbereich; Teilhabe als organisierte gesellschaftliche Mitgestaltung

Erste Befunde

Familiäre Geschichte wird in der zweiten Generation nicht einfach übernommen, sondern historisch- politisch verarbeitet. Die Fälle zeigen unterschiedliche Weisen, Geschichte auf das eigene Selbst zu beziehen und mit Zugehörigkeit zu verschränken. Teilhabe erscheint dabei nicht als direkte Folge von Tradierung, sondern als Frage nach Sprechposition, Handlungsfähigkeit oder Begrenzung.

06 Nächste Schritte

Erweiterung des Material: Interviews mit der ersten Generation sowie eine weitere Erhebungsrunde mit der zweiten Generation. Anschließend werden die Fallverdichtungen kontrastiv ausgewertet und in den Generationenvergleich überführt.

07 Geschichts- didaktische Relevanz

Die Studie macht sichtbar, wie familiäre Erzählungen, Schweigen und biografische Deutungen historisch- politische Sinnbildung prägen. Damit entstehen mögliche geschichts- didaktische Anschlussstellen: Historisches Lernen kann dort ansetzen, wo Lernende Geschichte bereits biografisch deuten, mit Zugehörigkeitsfragen verbinden oder als Frage eigener Handlungsfähigkeit bearbeiten.

